

«Wird die Familie bedroht»

Randale am Cupfinal, Einsatz gegen Jenische – RETO NAUSE hat eine strube Woche hinter sich. Warum der Berner Polizeidirektor den FCB rühmt, den Fussballverband kritisiert und die Fahrenden versteht.

INTERVIEW **STEFAN REGEZ**
FOTO **DAVID BIEDERT**

Er ist, aus politischer Sicht, der Mann der Woche: Polizeidirektor Reto Nause, 42. Doch trotz Ausschreitungen am Cupfinal, einer emotionalen Räumung des Fahrenden-Camps auf der Allmend und einem Dutzend Zügelkästen im Büro lässt sich der Aargauer im Berner Gemeinderat nicht aus der Ruhe bringen. Früher, als CVP-Generalsekretär und Wahlkämpfer für Doris Leuthard, war er noch nicht so besonnen.

Herr Nause, führen wir das Interview im Aargauer Dialekt oder auf Berndeutsch?

So wie Sie reden: Berndeutsch. Das ist auch meine Muttersprache. Meine Mama ist Stadtbernerin, mein Papa kommt aus Deutschland, irgendwann sind wir im Aargau gelandet. Dort haben mich die Kollegen jeweils schräg angeschaut, wenn ich mit meinen Eltern Berndeutsch gesprochen habe.

Es ist also nicht politisches Kalkül, wenn Sie in der Öffentlichkeit «bärnere»?

Nein, es kommt drauf an, wer mir gegenüber sitzt. In Bern rede ich daher öfter Berndeutsch.

Als wir auf der Redaktion dieses Interview vorbereiteten, waren die Reaktionen gemischt: Der Berner Kollege lobte Sie als guten Polizeidirektor. Der Aargauer machte sich über Ihre «Duschen mit Doris»-Kampagne lustig.

Also, dieses Duschgel-Beuteli war Teil des Ständeratswahlkampfes 1999, zweiter Wahlgang. Darauf stand: «Erfrischender Aargau!» Kriert hatten wir es, weil der Gegenkandidat der jungen

Doris Leuthard ein gestandener FDP-Regierungsrat war. Die «Aargauer Zeitung» machte daraus die Schlagzeile: «Duschen mit Doris». Ich glaube, diesen Spruch höre ich noch in 35 Jahren. **Darauf können Sie stolz sein – welcher Kampagnenleiter kann schon so etwas Nachhaltiges vorweisen!**

Ich glaube, das Duschgel-Beuteli steht sogar im Museum Aargau (*lacht*).

Damals wurden Sie für Ihre unkonventionellen Ideen belächelt. Als Polizeidirektor haben Sie sich verändert.

Bedingt durch den Wechsel in die Exekutive! Das sind verschiedene Rollen. Als Gemeinderat müssen Sie Lösungen bringen.

Das gefällt Ihnen?

Ja, schon.

Auch an einem Osterwochenende mit Cupfinal-Randale?

Solche Tage beschäftigen einen. Zumal ich selber auf die Strasse gehe, um mir einen Eindruck zu verschaffen. Ich finde, ein Polizeidirektor muss auf Platz sein, wenn etwas passiert.

Rund um den Cupfinal hinterliessen Sie aber einen konfusen Eindruck ...

... halt, stopp! Wir sind sehr konsequent gewesen und haben dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) bei der ersten Verhandlung klar gesagt: Wir wollen keinen Fan-Marsch durch die Stadt. Dafür befreien wir den Cupfinal von den Gebühren. So kann der Verband ein attraktives Ticketing anbieten, die Anreise nach Ostermundigen oder Bern Wankdorf und

Im Zügelstress
Polizeidirektor Reto Nause in seinem Temporär-Büro an der Schwanengasse. Diese Woche gehts zurück an die Nägeligasse.



Verhärtete Fronten
Nause (r.) verhandelt mit den Fahrenden an einem Camping-Tischli auf der Kleinen Allmend.